

Biotopbestandserhebung (Naturraumkartierung) im Lafnitztal

E. Weber

Wienerstraße 3, A - 7540 Güssing,

Im Jahre 1988 wurde, im Auftrag der Abt. IV - Naturschutz - der Bgld. Landesregierung, im Burgenland mit einer systematischen, flächendeckenden Naturraumerhebung zur Erfassung der für den Naturschutz wertvollen Bereiche begonnen. Mit der Planung und Durchführung sind die Biologische Station Neusiedlersee und der ÖNB, Landesgruppe Burgenland, beschäftigt.

Die gegenständliche Kartierung beschränkt sich zunächst auf einen kleinen Teil des Lafnitztales im südlichen Burgenland, Bezirk Jennersdorf, der wie folgt begrenzt wird:

Im Norden wird das Kartierungsgebiet vom verfallenen Kastell Rohrbrunn (Schloßpark noch vorhanden), im Westen von der Landesgrenze zur Steiermark, im Süden von der Straße Rudersdorf - Fürstenfeld und im Osten von der Straße Rudersdorf - Rohrbrunn begrenzt.

Innerhalb des Kartierungsgebietes liegt ein im Jahre 1979 zum "**Geschützten Landschaftsteil**" erklärtes Schutzgebiet, der **Lahnbach** (Verordnung der Bgld. Landesregierung vom 16. Mai 1979, Landesgesetzblatt 1979/18.Stk./43).

Von der Biologischen Station Neusiedler See in Illmitz wurden schon vor einigen Jahren (SAUERZOPF 1984 u. 1985) Kartierungsvorschläge und Kartierungsschlüssel erarbeitet, der vorläufig letzte Kartierungsschlüssel stammt aus dem Jahre 1988 und hat sich in der Praxis bereits sehr gut bewährt.

Die für die vorliegende Kartierung ausgewiesenen, wichtigen Biotoptypen werden in den nachfolgenden Ausführungen näher erläutert:

Offene Wasserfläche:

Das stark eisenhaltige, derzeit kaum durchströmte Wasser des Lahnbaches wird an mehreren Stellen von wurzelnden Schwimmblättern der Gelber Teichrose (*Nuphar lutea*) und mit freischwimmender Kleiner Wasserlinse (*Lemna minor*) bedeckt. Die freie Wasserfläche der schnell fließenden Lafnitz ist dagegen ohne nennenswerte krautige Vegetation.

Ufergehölz:

Deutlicher Unterschied zwischen Lafnitz und Lahnbach:

Während an der **Lafnitz** überwiegend Weiden einen schmalen Gehölzsaum an beiden Uferseiten bilden, mit gelegentlich eingestreuten Schwarzerlen und einzelstehenden, prächtigen Stieleichen, herrschen am **Lahnbach** Schwarzerle, Grauerle, Stieleiche und Traubenkirsche vor, Weiden (Salweide, Weißweide, Bruchweide und Aschweide) spielen hier nur eine untergeordnete Rolle. Ebenso artenreich wie die Baumschicht zeigt sich die Strauchsicht mit Gewöhnlichem Schneeball, Schwarzem Hollunder, Spindelstrauch, Schlehdorn, Hundsrose, Rotem Hartriegel und Faulbaum.

Baumschicht zeigt sich die Strauchschicht mit Gewöhnlichem Schneeball, Schwarzem Hollunder, Spindelstrauch, Schlehdorn, Hundsrose, Rotem Hartriegel und Faulbaum.

In der Krautschicht innerhalb und außerhalb des Gehölzbestandes an beiden Gewässern fallen zunächst nicht bodenständige, mächtige Stauden auf: das Drüsige Springkraut (*Impatiens glandulifera*), ursprünglich in Ostindien beheimatet, bildet dichte Bestände. Aus Nordamerika stammt der Sonnenhut (*Rudbeckia laciniata*) mit seinen weithin sichtbaren, gelb leuchtenden Blüten. Ebenfalls aus Amerika stammen die beiden Goldrutenarten (*Solidago canadensis* und *Solidago serotina*), die durch ihr starkes Wachstum die bodenständigen, krautigen Pflanzen mehr und mehr verdrängen. Und noch eine Pflanze aus Nordamerika beginnt sich seit einigen Jahren bei uns einzubürgern: die Igelgurke (*Echinocystis lobata*), eine einjährige Kletterpflanze. Schon vor etwa 150 Jahren aus Kultur verwildert und eingebürgert ist das Kleine Springkraut (*Impatiens parviflora*). Die bodenständige krautige Vegetation wird vorwiegend von folgenden Pflanzen gebildet: Gefleckte Taubnessel (*Lamium maculatum*), Geflügelte Braunwurz (*Scrophularia umbrosa*), Echte Nelkwurz (*Geum urbanum*), Große Brennessel (*Urtica dioica*), Geißfuß (*Aegopodium podagraria*), Kletten-Labkraut (*Galium aparine*), Gemeiner Beinwell (*Symphytum officinale*), Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*) in Ufernähe, Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Bärenklau (*Heracleum sphondyleum*), Flatter-Binse (*Juncus effusus*), Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*), Gewöhnliches Schilf (*Phragmites communis*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Zaun-Winde (*Calystegia sepium*) und Kohldistel (*Cirsium oleraceum*).

Insgesamt ist die naturnahe Ufervegetation, bedingt durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung (vorwiegend Maisanbau, keine Alternativkulturen, so gut wie keine Ökoflächen), auf schmale Restflächen zurückgedrängt. Der für den "Geschützten Landschaftsteil Lahnbach" gesetzlich festgelegte Abstand von 25 m von der Lahnbachmitte gemessen wird von vielen Anrainern nicht eingehalten.

Wiesen

Naß- und Feuchtwiesenreste zwischen Lafnitz und Lahnbach und gedüngte Frischwiesenreste zwischen Lahnbach und der Ortschaft Deutsch Kaltenbrunn bilden willkommene Inseln inmitten einer durch intensive landwirtschaftliche Nutzung monotonen Landschaft. Diese mehr oder weniger gedüngten Wiesen werden ein- bis zweimal jährlich gemäht. Sie sind je nach Bewirtschaftung und Wasserhaushalt Lebensraum verschiedenster Pflanzengesellschaften, auf die jedoch im Rahmen dieser Kartierung aus zeitlichen Gründen nicht eingegangen werden kann. Aus folgenden Pflanzenarten setzen sich diese, einmal mehr und einmal weniger artenreichen Wiesengesellschaften, zusammen: Rasen-Schmiele (*Deschampsia caespitosa*), Wiesen-Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*), Glatthafer (*Arrhenaterum elatius*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wiesen-Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*), Sumpf-Vergißmeinnicht (*Myosotis palustris*), Große Bibernelle (*Pimpinella major*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Heilziest (*Betonica officinalis*), Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*), Kohldistel (*Cirsium oleraceum*) und Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*).

Künstlich angelegte Entwässerungsgräben

Schnurgerade gezogene Gräben bringen nach Niederschlägen überschüssiges, unter anderem mit Phosphaten, Stickstoffverbindungen und Pestiziden angereichertes Oberflächenwasser von den Feldern in den Lahnbach und weiter in die Lafnitz ein.

Die an Arten arme Vegetation der Entwässerungsgräben setzt sich etwa wie folgt zusammen: Grau-Weiden-Gebüsche (*Salix cinerea*) bilden lange, schmale Streifen entlang der Gräben, vereinzelt treten auch Schwarzerlen (*Alnus glutinosa*) und verschiedene andere Weidenarten (*Salix sp.*). An krautigen Pflanzen herrschen Stickstoffzeiger wie die Brennessel (*Urtica dioica*) vor. Weiters Gewöhnliches Schilf (*Phragmites communis*), Riesen-Goldrute (*Solidago serotina*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Gewöhnlicher Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Große Bibernelle (*Pimpinella major*), Echtes Seifenkraut (*Saponaria officinalis*) und Schwarze Königskerze (*Verbascum nigrum*).

Wegränder und Feldraine

Sie sind stark ruderalisiert, Pflanzen wie Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Gewöhnlicher Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Goldruten (*Solidago canadensis* und *Solidago serotina*) und Rosen-Malve (*Malva alcea*) sind häufig anzutreffen.

Ebenso wie die Entwässerungsgräben erstrecken sich schmale Feldraine linienförmig entlang der Wege und Äcker hin, bieten jedoch zahlreichen, sogenannten "Ackerunkräutern" einen Lebensraum.

Aufforstungen

Erfreulicherweise wurde nicht wie häufig üblich, mit standortfremden Nadelhölzern aufgeforstet, sondern mit bodenständigen Schwarzerlen, denen mitunter auch Stieleichen beigemischt sind.

Rohrbrunner Kastell

Ein bemerkenswerter alter Baumbestand eines heute nicht mehr vorhandenen Kastells (ein Schutthügel läßt seine einstige Lage erahnen) aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit stellt den Versuch dar, in möglichst kurzer Zeit in einem abgegrenzten Gebiet, eine flächendeckende Biotopbestandeserhebung durchzuführen und die so erfaßten Biotoptypen unter Verwendung beiliegender Legende auf einem Mappenblatt (1:10 000) darzustellen.

Aus der Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes ergeben sich folgende Bemerkungen:

@ Den Kartenblättern 1 bis 3 (Maßstab ca 1:10 000) in der Anlage ist eindrucksvoll der Verlust an naturnahen und extensiv genutzten Lebensräumen für Pflanzen und Tiere zu entnehmen.

@ Lafnitz und Lahnbach (incl. "Geschützter Landschaftsteil") sollen in ihrem derzeitigen, ohnehin schon stark degradierten Zustand, weitestgehend erhalten werden.

@ Bei einer Dotierung des Lahnaches ist zu bedenken, daß dadurch die derzeit prächtig ausgebildeten, artenreichen, freischwimmenden Stillwasser-Gesellschaften (Wasserlinsen) und festwurzelnden Wasserpflanzen-Gesellschaften (Teichrosen) erheblich beeinträchtigt werden könnten.

@ Alle noch vorhandenen Wiesenflächen innerhalb des Kartierungsgebietes (ohnehin nur noch wenige Hektar) sind zu erhalten, weiter zu bewirtschaften (d.h. ein- bis zweimal jährlich mähen und das Mähgut abführen), das Düngen wäre jedoch einzustellen.

@ Ohne Genehmigung der Naturschutzbehörde sollten künftig keine Aufforstungen mehr erlaubt werden.

@ Die standortfremde Anpflanzung von Tujen, Wacholdern und Fichten - am ersten Altarm der Lafnitz, südlich des Rohrbrunner Kastells - sollte durch standortgerechte Gehölze ersetzt werden, die vermutlich illegal errichtete Hütte sollte nach Möglichkeit wieder entfernt werden!

@Trotz eines Verbotes der Gemeinde Deutsch Kaltenbrunn werden im Bereich der ehemaligen Mülldeponie am Lahnbach immer noch Bauschutt, Abfälle aus Gewerbebetrieben und anderer Unrat abgelagert, teilweise verbrannt. Eine Sanierung dieser Deponie wird dringend empfohlen.

**Auszug aus dem Landesgesetzblatt für das Burgenland, Jahrgang 1979, Ausgegeben
und versendet am 9. Juli 1979, 18. Stück.**

43. Verordnung der Burgenländischen Landesregierung vom 16. Mai 1979, mit der der Lahnbach zum geschützten Landschaftsteil erklärt wird.

Auf Grund des § 19a des Naturschutzgesetzes, LGBl. Nr. 23/1961, in der Fassung des Gesetzes LGBl. Nr. 9/1974 wird verordnet:

§ 1

Der Lahnbach samt den angrenzenden Uferstreifen in einer Breite von 25m, gemessen von der Bachmitte, wird innerhalb der KG. Deutsch-Kaltenbrunn zum geschützten Landschaftsteil erklärt.

§ 2

In dem im § 1 genannten Gebiet ist es verboten:

- a) den natürlichen Zustand zu verändern, Bodenbestandteile abzubauen, Schutt, Müll oder Abfälle abzulagern oder die Bodengestaltung auf andere Weise zu ändern;
- b) die Ufergehölze zu roden
- c) Bauwerke aller Art zu errichten
- d) Tafeln, Inschriften oder dgl. anzubringen, sofern es sich nicht um solche der Naturschutzbehörde handelt;
- e) Maßnahmen durchzuführen, durch die der zum Zeitpunkt der Unterschutzstellung bestehende Fischbestand gefährdet wird;
- f) standortfremde Tiere und Pflanzen auszusetzen

§ 3

Die bisher übliche landwirtschaftliche Nutzung und die Ausübung der Jagd und der Fischerei sind erlaubt. Bei der forstwirtschaftlichen Nutzung sind Kahlschlägerungen verboten.

§ 4

Die Landesregierung kann im Einzelfall Ausnahmen von den im § 2 angeordneten Verboten bewilligen, soweit solche Ausnahmen aus wissenschaftlichen oder volkswirtschaftlichen Interessen oder für Heilzwecke erforderlich sind.

§ 5

Übertretungen dieser Verordnung werden gemäß § 29 des Naturschutzgesetzes geahndet.

Für die Landesregierung:

Wiesler

Literatur

- Drachenfels, O. & Mey, H., 1988. Erfassung der für den Naturschutz wertvollen Bereiche in Niedersachsen. Niedersächsische Landesverwaltung, Hannover.
- Gepp, J., 1983. Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs. Hrsg. Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz. Grüne Reihe, Wien 1983.
- Hary, N. et al., 1987. Schottergewinnung, Rekultivierung und Folgenutzung von Schottergruben im südlichen Lafnitztal. Raumplanung Burgenland, Amt der Bgld. Landesregierung, Eisenstadt.
- Kauche, E. P., 1988. Die Lafnitz - Dimensionen eines Flusses. Amt der Stmk. Landesregierung, Graz 1988.
- Kaule, G., 1986. Arten- und Biotopschutz. Stuttgart. Verlag Ulmer. Seite 460.
- Köllner, J.E., 1987. Eine Bestandesaufnahme der bedeutendsten Burgenländischen Parkanlagen. Forum Pannonicum rerum naturarum. Szombathely, 1987. Seite 25-30.
- Mehl, U., 1979. Biotopkartierung - eine Inventur ökologisch wertvoller Lebensräume. Allg. Forstzeitschrift 1979, Nr. 35, S. 941-943.
- Niklfeld, H., 1986. Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs. Hrsg. Bundesministerium f. Gesundheit und Umweltschutz. Grüne Reihe, Band 5, S. 208.
- Otto, H., 1985. Die Biotopkartierung in der Steiermark und weiterführende Projekte. In: Biotopkartierung in Österreich, Schriftenreihe des Österr. Inst. für Raumplanung (ÖIR), ÖIR-Forum, Reihe B, Band 11, S. 89-96.
- Otto, H., und Mitarbeiter, 1981. Auwälder im steirischen Mur- und Raabgebiet (im Rahmen der Erfassung schützenswerter Biotope der Steiermark). Hrsg.: Amt d. Stmk. Landesregierung, Graz.
- Sauerzopf, F., 1984. Landschaftsinventar Burgenland. In: Raumplanung Burgenland 1984/1; Amt der Bgld. Landesregierung, Landesamtsdirektion-Raumplanungsstelle.
- Sauerzopf, F., 1985. Landschaftsinventar und Biotopkartierung Burgenland. In: Biotopkartierung in Österreich, Schriftenreihe des Österr. Inst. für Raumplanung (ÖIR), ÖIR-Forum, Reihe B, Band 1, S. 115-122.
- Steinbuch, E., 1986. Übersicht über die Pflanzengesellschaften des oberen und unteren Lafnitztales. Amt der Stmk. Landesregierung, Graz.
- Steinbuch, E., 1988. Kartierung schützenswerter Grünflächen im Lafnitztal - Talsohle. Amt der Stmk. Landesregierung, Graz.
- Sukopp, H., et. al., 1986. Flächendeckende Biotopkartierung im besiedelten Bereich als Grundlage einer ökologisch bzw. am Naturschutz orientierten Planung. In: Natur und Landschaft, 61. Jhg., Heft 10, Okt. 1986.
- Traxler, G., 1989. Verschollene und gefährdete Gefäßpflanzen im Burgenland. Natur und Umwelt im Burgenland, Sonderheft 1989.
- Traxler, G., 1989. Liste der Gefäßpflanzen des Burgenlandes. Clusius Forschungsgesellschaft Güssing.
- Umweltbundesamt, 1986. Flurbereinigung und Landschaftspflege. Wien.
- Wendelberger, G., 1969. Landschaftsinventar Burgenland. Amt der Bgld. Landesregierung, Eisenstadt.
- Wolking, F., 1981. Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Österreichs, Österr. Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz, Heft 4.

Erläuterungen zu den Blättern 1 bis 3

1 - Schwarzerlen unterschiedlichen Alters (aufgeforstet)

2 - Ufergehölz, vorwiegend aus Weiden

3 - Wiese mit einzelstehenden Weiden und Grauerlen

4 - Weidengruppe

5 - Abstellplatz des Wasserbauamtes (Bagger, Hütte, Steinhaufen)

6 - Lahnbach - Ufervegetation:

Salix alba, *Alnus glutinosa*, *Populus tremula*, *Impatiens glandulifera*, *Solidago serotina*, *Echinocystis lobata* und *Artemisia vulgaris*

7 - Auffüllung einer Mulde mit Erde

8 - Mulde mit vorwiegend krautiger Vegetation

9 - Kleine Gehölzgruppe in Muldenlage (feucht): *Quercus robur*, *Alnus glutinosa*, *Alnus incana*, *Salix alba*, *Prunus padus*, *Prunus spinosa*, *Cornus sanguinea*, *Humulus lupulus*, *Solidago serotina*, *Tanacetum vulgare*, *Rudbeckia laciniata*, *Carex riparia*, *Carex hirta*, *Stachys palustre*, *Lathyrus palustris*, *Erigeron annuus*, *Urtica dioica*, *Heracleum sphondylium*, *Juncus effusus*, *Phragmites communis*, *Ajuga reptans*, *Lemna minor* (in Tümpeln), *Centaurea jacea*, *Knautia arvensis*, *Galium uliginosum*, *Silene alba*, *Juncus effusus*, *Phalaris arundinacea*, *Cirsium arvense*, *Calamagrostis epigeios*, *Centaureum uliginosum*, *Circea lutetiana*, *Hypericum perforatum*, *Calystegia sepium*; (degradiert; Lagerplatz, Hochstand).

10 - Weidenbestand am Lafnitzufer, Schwarzerlen eingestreut

11 - Staudenflur (*Solidago serotina*, etc.)

12 - Wiese in Muldenlage: *Centaurea jacea*, *Achillea millefolium*, *Sanguisorba minor*, *Daucus carota*, *Myosotis arvensis*, *Symphytum officinale*, *Plantago lanceolata*, *Dactylis glomerata*, *Galium verum*, *Poa palustris*, *Pimpinella major*, *Lathyrus pratensis*.

13 - *Salix cinerea* - Gebüschgruppe, mit *Sambucus nigra*, *Rosa canina*, *Viburnum opulus*, *Salix caprea* und *Prunus spinosa*

14 - Wiese (gemäht) ähnlich 12!

15 - Hochstaudenflur, Pappeln aufgeforstet

16 - *Salix alba* - Bestand innerhalb einer Altarmschlinge

17 - Graben

18 - Steg

19 - Schwarzerlen-Aufforstung

20 - Lärchenaufforstung

21 - Schwarzerlenaufforstung

22 - Aufforstung mit Eichen, Eschen und Hainbuche

23 - Wiese mit zwei Weiden

24 - Gewidmete Fläche

- 25 - Graben mit vorwiegend *Salix cinerea* und anderen Weidenarten, *Solidago serotina*, *Phragmites communis*, *Saponaria officinalis*, *Urtica dioica*, *Verbascum nigrum* und *Malva sylvestris*.
- 26 - Birken-Gruppe
- 27 - Schwarzerlen-Aufforstung
- 28 - Hochstaudenflur
- 29 - Altarmrest mit Schwarzerlen und Weiden
- 30 - Ruderalflur
- 31 - Ruderalflur - Staudenflur am Altarm (Lahnbach) mit Grauerlen und Weiden.
- 32 - Wiese mit drei Weiden-Büschen.
- 33 - Wiese - mit: *Achillea millefolium*, *Centaurea jacea*, *Betonica officinalis*, *Dactylis glomerata*, *Sanguisorba officinalis*, *Ranunculus acris*, *Poa pratensis*.
- 34 - *Quercus robur*
- 35 - Hochstaudenflur
- 36 - Hochstaudenflur
- 37 - Hochstaudenflur mit Goldrute und Springkraut
- 38 - Eine der letzten größeren Wiesenflächen, umsäumt von Ufergehölzen des Lahnaches und der Lafnitz.
- 39 - Bienenhütte unter Eichen.
- 40 - Aufforstung mit Schwarzerlen (auf ehemaligen Wiesen), Stieleichen, eingestreut Grauerlen, Schwarzer Holunder und Gew. Schneeball, die Krautschicht wird von Brennesseln beherrscht.
- 41 - Graben mit Grauweiden, Korbweiden, Hochstauden vorwiegend Goldrute und Gew. Beifuß.
- 42 - Wiese gemäht
- 43 - Schwarzerlenaufforstung
- 44 - Schwarzerlen und Hochstaudenflur
- 45 - Wiese gemäht
- 46 - Graben mit *Alnus glutinosa*, *Salix sp.*, *Salix cinerea*, *Solidago virgaurea*, *Urtica dioica*, *Artemisia vulgaris*.
- 47 - Sehr schöne Wiese (Storchenwiese) zwischen Lafnitz und Lahnbach, umsäumt von Weiden (Lafnitzseite) und Schwarzerlen und Eichen (Lahnbachseite)
Am Lahnbachufer: *Alnus glutinosa*, *Quercus robur*, *Alnus incana*, *Prunus padus*, *Euonymus europaeus*, *Cornus sanguinea*, *Humulus lupulus*, *Urtica dioica*, *Lamium purpureum*.
- 48 und 50 - Feuchtwiesen, mit: *Deschampsia cespitosa*, *Succisia pratensis*.
- 49 - Deutsch-Kaltenbrunner (illegale) Mülldeponie
- 51 - Ackerbrache - wird wieder Wiese
- 52 - Alte Brache
- 53 - Ruderalvegetation mit aufgeforsteten Pappeln, Erlen, Grauweiden, in der Krautschicht Goldrute und Gew. Beifuß.
- 54 - Grünbrache Nr. 2498
- 55 - Ruderalvegetation

56 - Fettwiese

57 - Wiese, z.T. gemäht, z.T. Streuobstwiese

58 - Wiese, gemäht - mit Weidenbusch

59 - 60 - Altarm, durch Sportfischer-Aktivität degradiert: Anpflanzung von Tujen und Fichten, Aufstellen einer Hütte! Mais wächst z.T. "über" die Ufer!

61 - Brache, Hochstaudenflur - Goldrutenflur.

62 - Wiese mit Weidenbüschen bzw. -bäumen.

63 - Brache

64 - Hochstaudenflur mit Weidengebüsch, Goldrute und Gew. Beifuß

65 - Wiese - *Deschampsietum* - mit *Succisia pratensis*

66 - Wiese nicht gemäht, *Deschampsia cespitosa* dominiert

67 - *Impatiens parviflora* - Massenvorkommen

68 - Wiese

69 - Wiese

70 - Größeres Wiesenstück in Lafnitzschlinge

Am Rande Weißweidenbestand, mit einzelnen prächtigen, älteren Stieleichen, Schwarzerlen, Hollunder, Sonnenhut, Igelgurke, Indisches Springkraut, Hopfen, einzelne Weiden stehen auch in der Wiese. Die Wiese wird vom Glatthafer-Aspekt beherrscht, daneben Schafgarbe, Kohldistel, Knäuelgras und Ampfer.

71 - *Deschampsietum*

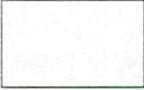
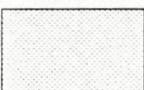
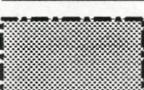
72 - Wiese

73 - Fettwiese

74 - Hochstaudenflur

75 - *Deschampsietum* - *Molinietum*

LEGENDE - Biotopbestandserhebung im Lafnitztal

	Landwirtschaftlich intensiv genutzte Flächen
	Gewidmete Flächen, Ortsgebiet
	Wasserflächen (Fluß, Bach Teich)
	Grasfluren und Rasengesellschaften (Wiesen)
	Brachen
	Röhricht
	Laubwald
	Einzelgebüsch, Gebüschgruppen, Hecken
	Geschützter Landschaftsteil "Lahnbach"
	Sonderstandorte (Mülldeponien, etc.)
	Regulierter Fluß-(Bach- etc.) Abschnitt

† Einzelbaum

	Kanal, Graben
	Karrenweg
	Gemeindegrenze

NATURRAUMERHEBUNG BURGENLAND

Blatt 2

Deutsch-Kaltenbrunn Süd

Maßstab 1:10 000

Biologisches Forschungsinstitut Burgenland

Safen(bach)



DEUTSCH-KALTENBRUNN



Geschützter Landschaftsteil "Lahnbach"

Brücke 49 Müldeponie

Lahnitz reguliert

Steiermark

Brücke

Steg 18

Straße nach Rudersdorf

Fischeiche

Lahnitz naturnah

Steiermark

Geschützter Landschaftsteil "Lahnbach"

28

27

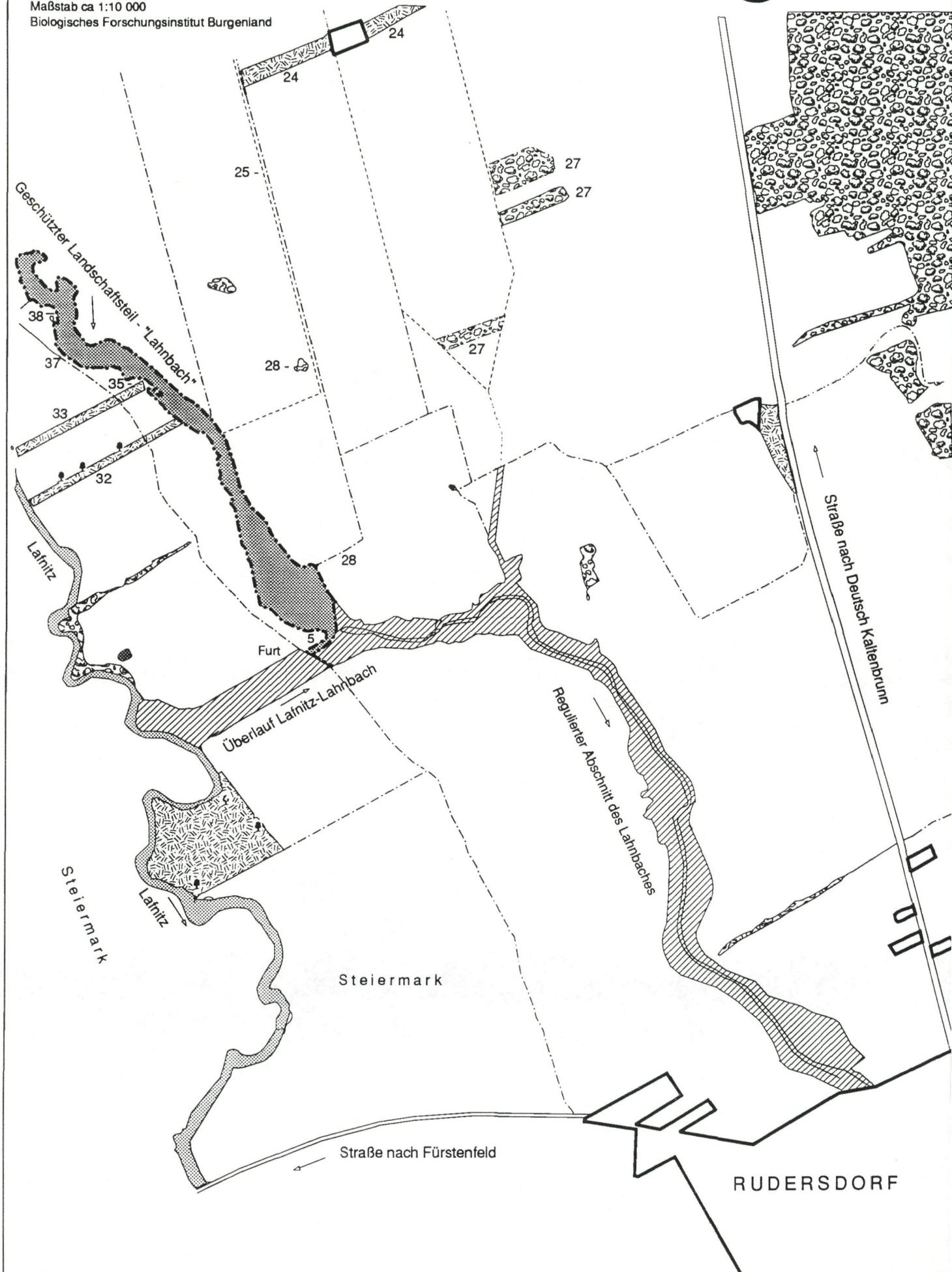
NATURRAUMERHEBUNG BURGENLAND

Blatt 3

Rudersdorf Nord

Maßstab ca 1:10 000

Biologisches Forschungsinstitut Burgenland



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BFB-Bericht \(Biologisches Forschungsinstitut für Burgenland, Illmitz 1](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [76](#)

Autor(en)/Author(s): Weber E.

Artikel/Article: [Biotopbestandserhebung \(Naturraumkartierung\) im Lafnitztal 59-71](#)